

Schiersteiner Zeitung

Amts Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein u. Umgegend.

(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — Schiersteiner Tagblatt
.. .. (Schiersteiner Neueste Nachrichten) — (Niederwallauer Zeitung)

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Inserate für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags.
Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Fernruf Nr. 584.

Fernruf Nr. 584.

Nr. 141.

Dienstag, den 30. November 1920.

28. Jahrgang

Kinder in Not!

Der Werberuf der „Deutschen Kinderhilfe“.

Am Sonntag, den 28. Novbr., hat die „Deutsche Kinderhilfe“ ihre große Sammelaktion in Schierstein begonnen. In allen größeren Orten haben Volksversammlungen stattgefunden, in denen hervorragende Redner, Vertreter aller Parteien und führende Männer und Frauen der Wohltätigkeitsbewegung auf die Notlage der deutschen Kinder hinwiesen.

Das Elend der bedürftigen Kinder ist überaus groß. Schon mehrfach ist auf die verheerenden Folgen der jahrelangen Unterernährung, auf die in erschreckendem Umfang zunehmenden Krankheiten, insbesondere auf das weitere Umsichgreifen der Tuberkulose und auf die große Kindersterblichkeit hingewiesen worden. Allein in Preußen sind im Jahre 1918 nahezu 63 000 Kinder an Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane verstorben. Eine um das Vielfache größere Zahl geht wegen jahrelanger Unterernährung dem sicheren Schicksal entgegen, wenn nicht jeder von uns sein Möglichstes tut, um das Kinderelend zu lindern.

Wir sind der festen Hoffnung, daß jedermann den kommenden Tagen sein Scherlein für die Kinderelende beisteuert.

Die Zukunft des deutschen Volkes steht auf dem Spiel.

Die Not unserer Kinder schreit zum Himmel. Wer da hartherzig beiseite steht und dem elenden Missetäter seine Spende verweigert! Wollt ihr die armen Kinder weiter hungern und darben lassen? Nein, nochmals nein, ein jeder von uns wird es heute seine erste und vornehmste Aufgabe halten, nach Mitteln zur Binderung dieser entsetzlichen Not beizutragen.

Wir wollen uns durch das Ausland, das seit langer Zeit mit dankbar empfundener Hilfsbereitschaft deutsche Kinder speist und versorgt, nicht in den Rücken stoßen lassen. Die Mithatigkeit des Auslandes, insbesondere der neutralen Länder, kann selbstverständlich nur einem geringen Teil der deutschen Kinder zugute kommen. Die Hauptarbeit müssen wir selber machen. Je mehr wir selbst den armen Kindern helfen, desto eher wird uns das Ausland auch fernerhin hilfsbereit zur Seite stehen, mit um so herzlicherer Freude, wenn wir dann auch die fremde Wohltätigkeit annehmen.

Ihr alle, denen die entsetzliche Not erspart geblieben ist, folgt alle vollzählig dem Werberuf der „Deutschen Kinderhilfe“ und tragt mit möglichst reichlichen Gaben zur Binderung der Kinderelend bei!

Das Hilfswort im Ausland.

„New York Herald“ meldet über den Hilfsrat, in New York gebildet wird, um den Kindern in Ost- und Osteuropa zu helfen, daß 33 Millionen Dollar vorgesehen sind, um dreieinhalb Millionen Kindern, die krank oder der Nahrung beraubt sind, zu helfen.

Das Kom. wird gemeldet: Ein Teil der vom Schweizerischen Komitee versorgten deutschen Kinder soll künftig in Italien untergebracht werden; italienischer Arbeitsausfluß hat sich bereits gezeigt. Der Papst hat dafür 200 000 Lire gespendet. Dänemark haben sich die Hilfskomitees zur Binderung der Kinder der ehemals kriegsführenden Länder mit Genehmigung und Unterstützung der dänischen Regierung und des Reichstages zu einem gemeinsamen Ausschuss zusammengeschlossen. Hauptaufgabe der neuen Organisation ist, die Hilfeleistung für die bedürftigen so wirksam und zweckmäßig wie möglich zu gestalten. Das Komitee fordert die gesamte Bevölkerung erneut auf, die Hilfsarbeit für die bedürftigen fremden Kinder durch Aufnahme solcher Kinder und durch Geldmittel zu unterstützen.

Witwen- und Waisenrente.

Die Reichsversorgung der Versorgungsberechtigten. Das Reichsversorgungsgesetz sieht für die meisten Hinterbliebenen eine erhebliche Erhöhung ihrer Rente vor. Vom 1. April d. J. ab, vor. Befragte Zahl der Hinterbliebenen wird die endgültige Höhe der Renten längere Zeit erfordern. Da die Zahl der Kriegshinterbliebenen unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen sehr groß ist, ist die Reichsregierung durch Erlaß vom 28. Okt. 1920 die beschleunigte vorläufige Umrechnung der Witwen- und Waisenrente ange-

Sie kommt vor allem in Betracht für kinderreiche Witwen, bedürftige Witwen und Waisen, die bisher nur die allgemeine Versorgung bezogen haben, für erwerbsunfähige Witwen und Waisen, wenn das neben den Versorgungsberechtigten erzielte Jahresvermögen bestimmte Höchstbeträge nicht übersteigt. Für schullos geschiedene Ehefrauen, Stief-, Stiegmutter- und uneheliche Kinder kann sie nur erfolgen, wenn diese bereits widerrechtliche Zuerkennung erhalten haben. Auch Kriegserwaisen, denen wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen die Waisenrente über das 18. Lebensjahr hinaus zu zahlen ist, können berücksichtigt werden. — Die Angehörigen Vermittler, die bereits Versorgungsberechtigten oder Vorschläge auf diese Bezüge erhalten, werden gleichfalls als Interessenten angesehen.

Der polnische Hefsefeldzug.

Korsanty fordert öffentlich zu Gewalttätigkeiten auf.

In dem ober-schlesischen Grenzstädtchen Rosenzweig hielt der polnische Plebiszitkommissar Korsanty eine Rede, die den Höhepunkt der Volksverhetzung und Auswiegung in Oberschlesien darstellt. Die Versammlung war unter der Maske einer landwirtschaftlichen Interessentenversammlung zusammenberufen worden.

Korsanty nannte u. a. die deutschen Gymnasien, Anstalten und Schulen Schwindelanstalten. Auf die Bodenreform übergehend, teilte er mit, daß bald die Zeit kommen werde, wo alle königlichen Domänen und Großgrundbesitze vollkommen aufgeteilt werden und wo alle Pächter und Besitzer auf einer Misthaube nach Brandenburg fahren würden. Die Abstimmungsberechtigten aus dem Reiche sollten die Polen wie Verräter behandeln. Es müsse gesagt werden, daß sie im Walde wohnen müssen, denn keiner von den Polen dürfe sich erniedrigen, diesen Verrätern Obdach zu gewähren. Ein jeder der Versammelten müsse ihm (Korsanty) beistehen, sie in die Flucht zu schlagen. Alsdann forderte Korsanty seine Vertrauensleute weiter auf, mit allen erdenklichen Mitteln dieses „Häuflein Leute

aus den Dörfern zu jagen,

sie mit allem, was sie in die Hand bekommen, zu schlagen und die deutschen Spitzhaken, die die ober-schlesische Heimat verkaufen wollen, davon zu jagen.

Er behauptete ferner, daß unter den Abstimmungsberechtigten Zigeunerinder ungarischer Abstammung seien, die irgendwo in einem ober-schlesischen Walde feinerzogen geboren wurden und ferner die Kinder von Töchtern deutscher Beamten, die in Deutschland durch ausschweifenden Lebenswandel in andere Umstände kamen, dann nach Opatowitz geschickt wurden, um hier zu erblinden, lediglich um so mehr Abstimmungsberechtigte zu schaffen. Weiter teilte Korsanty mit, daß nach der Abstimmung alle Deutschen, die nicht den polnischen Eid leisten wollen,

wie die Hunde aus Oberschlesien werden fliehen müssen.

Zum Schluß gab Korsanty seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß Oberschlesien bereits zu Polen gehöre. Von der Wirkung der hierher reisenden Abstimmungsberechtigten auf die Abstimmung halte er nichts. Nach seiner Ansicht wären die Polen in der Lage, alle Heilmitteln mit den Mägen zu erschlagen. Mit einem dreifachen Hoch auf Polen und daran anschließend dem dreimaligen „Nießer mit Deutschland“ schloß die von etwa dreihundert Teilnehmern besuchte Versammlung.

Zweifelloos werden sich, da Korsanty unmittelbar zur Gewalt gegen das Deutsche Reich aufrief, die deutsche Reichsregierung und die Interalliierte Kommission mit dieser Rede zu beschäftigen haben, da deren Folgen für Oberschlesien bei der hochgradigen Erregung der Bevölkerung unabsehbar sein könnten. Letzten Endes fallen alle Ausschreitungen der polnischen Regierung zur Last, in deren Auftrag Korsanty in Oberschlesien für Polen wirbt. Von der Interalliierten Kommission aber, der die Sicherung der Abstimmung anvertraut ist, wird man erwarten dürfen, daß sie den angekündigten Gewalttätigkeiten rechtzeitig entgegentritt.

Kardinal Vertram an die ober-schlesischen Geistlichen.

Der Fürstbischof von Breslau erläßt eine oberhirtliche Verordnung, wonach er sich im Hinblick auf zahlreiche Klagen und betrübende Vorwissenisse im ober-schlesischen Abstimmungsgebiete nach eingehen-

der Verhandlung mit dem H. Vater zum Schutze der Würde des geistlichen Standes sowie der bedeutsamen Interessen der Kirche, des Klerus und der Gemeinden genötigt sieht, bei Strafe der Suspension allen Priestern und Klerikern jedweder Nationalität und Sprache strengstens zu verbieten, an einer politischen Demonstration teilzunehmen oder irgendwelche politische oder andere Reden zu halten ohne die ausdrückliche Erlaubnis des örtlichen zuständigen Pfarrers.

Die Polen für Oberschlesien sorgt.

Nach einem Schreiben der Interalliierten Kommission an das Gewerkschaftsamt ist noch nicht ein Rohmetall der vornehmlich zu liefernden Kartoffelmengen aus Polen in Oberschlesien eingetroffen. Größere Kartoffelmengen seien vor Frosteintritt kaum zu erwarten. Schuld am Ausbleiben der Kartoffeln tragen allein die polnischen Lieferanten. Inzwischen hat Deutschland die Lieferung der benötigten Kartoffelmengen übernommen.

Die Londoner Beratungen.

Keine Revision des Vertrages von Sevres?

Die erste Besprechung zwischen Lloyd George und Clemenceau hat am Freitag nachmittag stattgefunden. Die Beratung, der auch die britischen Minister Curzon und Bonar Law beizuhöhen, hat nur kurze Zeit gedauert.

Als Ergebnis dieser ersten kurzen Zusammenkunft gibt der regierungsoffizielle „Morning Post“ den Standpunkt Englands dahin wieder, daß Griechenland unter Konstantin nicht darauf rechnen könne, bei den Verbündeten dieselbe Unterstützung zu finden wie das griechische Land mit Venizelos. Das größte Mißtrauen sei geboten, aber dieses Mißtrauen verlange nicht ein sofortiges Handeln, es könne sich ebenso gut in Abwarten und Zurückhaltung zeigen. So sei es z. B. unnötig, sofort eine Revision des Vertrages von Sevres ins Auge zu fassen. Der gegenwärtige Vertrag sei unwirksam, da er noch nicht ratifiziert sei. Man solle ihn daher einstweilen noch nicht ratifizieren und auch die Türkei noch nicht zu einer Ratifikation drängen.

Andererseits, so berichtet das Blatt, vertrete Frankreich den Standpunkt, daß der Vertrag von Sevres selbst, solange er noch unwirksam sei, in Europa und Asien eine Anzahl wichtiger Probleme aufwerfe, über die sich London und Paris sofort verständigen müßten.

Giolitti geht nicht nach London.

Der italienische Ministerpräsident Giolitti antwortete auf die Einladung Lloyd Georges, daß es ihm angesichts der Parlamentstagung nicht möglich sei, seine Einladung zur Konferenz in London anzunehmen. An seiner Stelle wird sich der Außenminister Graf Sforza nach London begeben. Er wird voraussichtlich am Montag an den Beratungen teilnehmen können.

„Hochwichtige Beschlüsse“

Neben dem griechischen Problem soll nach Pariser Pressemeldungen vor allem die Frage der Wiederaufnahme des englischen Handelsverkehrs mit Rußland und der deutschen Wiederherstellung erschlaffend behandelt werden. Auch die Londoner Blätter bereiten auf „hochwichtige Beschlüsse“ vor, u. a. soll auch die Entscheidung über die Volksabstimmung in Oberschlesien fallen.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 29. November 1920.

— Nach dem Vergleich vom 22. Januar 1920, der jetzt von der Landesversammlung genehmigt werden soll, ist für den Kronprinzen und seine Gemahlin nur der für sie beide erbaute und nach der Kronprinzessin benannte „Cecilienhof“, nicht aber auch Homburg und das Darmstadt bestimmt.

— Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstage den angekündigten Gesetzentwurf zur Ergänzung und Regelung der Bezüge der Pensionäre und Hinterbliebenen zugehen lassen.

— Der deutsche Votschafter in Paris, Dr. Meher, ist zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

— Als Nachfolger des zum diplomatischen Vertreter der Kurie beim Deutschen Reich ernannten bisherigen Nuntius in München, Monsgr. Vacelli, ist der Nuntius in Buenos-Aires, Saffa di Correggio, anberufen.

— Die Bremer Bürgerwehr hat den Antrag der Unabhängigen auf Auflösung der Stadtwehr gegen die Stimmen der Rechtsparteien und der Demokraten angenommen.

Die bayerische Ministerpräsidenten von Kahr hatte während seines Aufenthalts in Berlin Gelegenheit, über die ihn bewegenden Fragen mit allen hierfür in Betracht kommenden Persönlichkeiten zu sprechen. Am Donnerstag hatte er dem englischen Botschafter Lord Almaral und dem General Malcolm, am Freitag dem General Rollet einen Besuch abgestattet, im Laufe des Tages besprach er sich mit verschiedenen Parteiführern des Reichstags, am Abend fand eine Konferenz in der Reichskanzlei statt, an der außer dem bayerischen Ministerpräsidenten u. a. der Reichskanzler Fehrenbach, der deutsche Botschafter in Paris Dr. Mayer, der Minister des Auswärtigen Dr. Simons und der Entwaffnungskommissar Dr. Peters teilnahmen. Es ist zu hoffen, daß die eingehende gegenseitige Aussprache zwischen dem bayerischen Ministerpräsidenten und den zuständigen Persönlichkeiten des Reichs das schwierige Problem der Einwohnerwehren, das in der letzten Zeit die Aufmerksamkeit in so hohem Maße beschäftigt hat, einer beide Theile befriedigenden Lösung entgegengeführt wird. — Der Landesverband Bayern des Hansabundes hat an das bayerische Ministerium eine Rundgebung, gerichtet, in der die dringende Bitte ausgesprochen wird, an der Erhaltung der Einwohnerwehren auch weiterhin mit aller Entschiedenheit festzuhalten.

Schierstein, den 30. November 1920.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Grielen.

(Nachdruck verboten.)

Herr Rektor Herr, mit dem Herr Reuter während der ganzen Zeit seines Hierseins in treuer Mitarbeit verbunden war, ließ es sich nicht nehmen, herzliche Abschiedsworte an ihn zu richten. Herr Lehrer Reuter war durch die ihm von allen Seiten erwiesene Ehre tief bewegt und dankte in einer längeren Schlussrede, womit die Feier ihr Ende erreichte.

Ende erreichte.

**** Das Wohltätigkeits-Konzert, welches vergangenen Sonntag der Reichsband der Kriegesbeschädigten, Kriegs-hinterbliebenen, Ortsgruppe Schierstein, veranstaltet hatte, nahm in allen Theilen einen äußerst wohl gelungenen Verlauf. Die Männerchöre des Ab.-Def.-Vereins „Sängerkreis“ zeigten die immer mehr fortschreitende Bevollkommnung des Vereins. Besonders Aufsprache, Präzision der Einläufe und Disziplin, jedem Wink des wichtigen Dirigenten zu folgen, waren vorbildlich. Die Solisten, Herr Musiklehrer Hennemann von Mainz, Herr W. Schmidt von hier, leisteten das Vorzüglichste, wozu die herrliche Klavierbegleitung des Herrn S. R. Dr. Bapertal von hier und Ueberbühlen Ab- von Wiesbaden das ihrige beitrugen. Annahme Ab- wechselung brachte die Männerriege des Turnvereins, welche zeigte, daß der Verein auch unter veränderten Verhältnissen auf der alten Höhe geblieben ist. Der Saal war leider nicht so gefüllt, wie dies in Anbetracht des edlen Zwecks selbstverständlich sein mußte. Die Rolle und allsonntägliche Vergnügungen mögen viele abgehalten haben. Der Kriegs-hinterbliebenen nicht zu vergessen, insbesondere der Krieges-waisen, denen dürfte gerade die herannahende Weihnachtszeit alle ohne Unterschied des Standes mahnen. Ein Tanz hielt die Theilnehmenden noch bis zur Feierabendstunde gemüthlich zusammen.**

Am Abend von Samstag auf

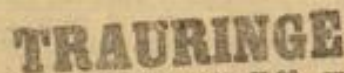
gemüthlich zusammen.
 ** Diebstahl. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden aus der Grottoher Mühle 6 Schafe gestohlen. Die Tiere sind allem Anscheine nach mit einem Wagen abgefahren worden, weil man einen solchen zu außergewöhnlich früher Zeit die Frauensteiner Straße entlang kommen sah. Dem Wagen folgten kurz hinterher zwei Männer als Sicherheit. Die eingeleitete Verfolgung hat noch kein Ergebnis gefördert.

* Die nächste Mutterberatungsstunde findet am Donnerstag, dem 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Diakonissenhaus statt.

evgl. Diakonissenhaus statt.

* Tagung des Mieterschutzvereins in Wiesbaden.

Im Landesmuseum in Wiesbaden tagte am Samstag und Sonntag ein Kongreß des Mieterschutzvereins des Rhein- und Mainanargebiets, an dem zahlreiche Vertreter der städtischen Wohnungsdämter, Bürgermeister und Oberbürgermeister teilnahmen. Die angekündigten Referenzen waren nicht erschienen und so beschränkte sich die Tagung auf einen Vortrag des Stadtrats Zielonitz-Frankfurt über die Aufgaben der Wohnungs- und Mieteinigungsämter, und des Geschäftsführers der Hessisch-Rheinischen Mieterschutzvereine, Dr. Maier, über die Höchstmietverordnung. An die beiden Referate knüpfte sich eine ausgedehnte Debatte, die am Sonntag vormittag weitergeführt wurde. In dieser Debatte wurden alle Fragen des Wohnungs- und Mietwesens erörtert, wobei besonders die Bürgermeister und Leiter der Wohnungsdämter verschiedener Städte im Rheingangebiet ihre Erfahrungen schilderten. Allgemein wurde getagt, daß von Staatsseite der Wohnungsbau nicht befördert werde und gefordert, daß die hochbäuerlichen Reichsteuern den Zwecken des Wohnungsbaues zur Verfügung gestellt werden. Die Debatte zeitigte keine greifbaren Ergebnisse; grundlegende Beschlüsse wurden nicht gefaßt, aber allen Teilnehmern die Aufforderung mit auf den Weg gegeben, für den Zusammenschluß der Mieter zu wirken. Aus den Mitteilungen ging hervor, daß besonders in Industriegebieten starke Mieterorganisationen bestehen.



**Matte Gold, gestempelt v. M. 30. — an
Enorme Auswahl.**

BOK, Wiesbaden, Kirchgasse 2

Auch Hans-Joachim und Nuth, die Hand in Hand,
innig aneinandergeschmiegt, langsam unter den Bän-
ken dahinschlenderten, fanden unter dem Einfluß
dieses Frühlingszaubers.

Blühender Flieder und Jasmin hauchten ihre ver-
rauschenden Däfte herab auf die einsamen Wanderer.
In den Hollunderbüschen kitzelte eine Nachtigall ihr
schmelzendes Liebeslied. Lautlos huschten große Bie-
dermähe durch die weiche Abendluft . . .
Fest drückte der Mann den Arm des geliebten Mä-
chens an sich. Sein dunkler Kopf neigte sich auf ihr
blondes Haupt herab.

„Es hielt mich nicht mehr daheln in meiner un-
gefehenbude,“ sagte er innig. Ich mußte dich sehen
mit dir sprechen, deine Lippen küssen, mein Lieb. Meinet-
din, daß das so weiter gehen kann? Dieses fremde Zu-
einandervorbedeuten, dieses fahle Grinsen, dieses ewig
Verstehen und Händeln? Freilich weiß die Baronin
jetzt, wie wir miteinander stehen, aber wie ich sie kenn-
te — wird sie jedes Augenblick zwischen uns vertheilen
—“

— wird sie dich quälen, dich peinigen —
 Erhebend machte sie sich aus seinen Armen frei.
 „Es ist nur noch etwas über ein halbes Jahr, dan-
 noch — dann ist die Prüfung überstanden —“
 dahin blickte ich dich, nichtallzu wenig in das Haus
 kommen. Ich möchte für die kurze Zeit nicht noch mel-
 Stellung wechseln, aber auch der Daronin seinen St-
 überlassen geben.“

rief er in mühsam verhaltener Erregung. „Dich? In brutalen Anstalten dieser Frau preisgeben? Ach, ich bleibe!“ — „Ich bitte dich!“ —

Ich habe das Aufgebot bereits bestellt, Welche wir und beide mündig. Altmann thun, was uns beliebt. In wenigen Wochen sind wir Mann und Frau!"

† Hilfe für deutsche Kriegsgefangene. Die deutsche Reichstagsfraktion hat im Reichstag beantragt, die Reichsregierung zu ersuchen, beschleunigt Maßnahmen zu treffen, eventuell einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach den zurückgekehrten deutschen Kriegsgefangenen diejenigen Schulden und Unkosten bezahlt werden, welche ihnen zum Zwecke der Durchführung der Flucht oder zur Kräftigung ihres Lebens erwachsen sind.

Staatstheater in Wiesbaden.

Vom 1. bis 6. Dezember 1920.

Donnerstag, 3. „Symphoniekonzert“ Anf. 7 Uhr.
Freitag, 4. „Zurbitz“ Anf. 6½ Uhr.
Samstag, 5. „Der Troubadour“ Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 6. „Lohengrin“ Anf. 5 Uhr.
Montag, 7. „Der Troubadour“ Anf. 7 Uhr.
Dienstag, 8. „Lohengrin“ Anf. 5 Uhr.
Mittwoch, 9. „Zurbitz“ Anf. 6½ Uhr.
Donnerstag, 10. „Lohengrin“ Anf. 5 Uhr.
Freitag, 11. „Zurbitz“ Anf. 6½ Uhr.
Samstag, 12. „Der Troubadour“ Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 13. „Lohengrin“ Anf. 5 Uhr.
Montag, 14. „Symphoniekonzert“ Anf. 7 Uhr.
Dienstag, 15. „Lohengrin“ Anf. 5 Uhr.
Mittwoch, 16. „Zurbitz“ Anf. 6½ Uhr.
Donnerstag, 17. „Lohengrin“ Anf. 5 Uhr.
Freitag, 18. „Zurbitz“ Anf. 6½ Uhr.
Samstag, 19. „Der Troubadour“ Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 20. „Lohengrin“ Anf. 5 Uhr.
Montag, 21. „Symphoniekonzert“ Anf. 7 Uhr.
Dienstag, 22. „Lohengrin“ Anf. 5 Uhr.
Mittwoch, 23. „Zurbitz“ Anf. 6½ Uhr.
Donnerstag, 24. „Lohengrin“ Anf. 5 Uhr.
Freitag, 25. „Zurbitz“ Anf. 6½ Uhr.
Samstag, 26. „Der Troubadour“ Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 27. „Lohengrin“ Anf. 5 Uhr.
Montag, 28. „Symphoniekonzert“ Anf. 7 Uhr.
Dienstag, 29. „Lohengrin“ Anf. 5 Uhr.
Mittwoch, 30. „Zurbitz“ Anf. 6½ Uhr.
Donnerstag, 31. „Lohengrin“ Anf. 5 Uhr.

Betr. Stoffverkauf.

Das Kreislager, Wiesbaden, Lessingstr. 16, hat noch einen Bestand von ca. 650 Metern gemusterten Stoffen im Preise von 60—100 Mk. das Meter. Nähere Auskunft daselbst.

Bekanntmachung.

Bei der letzten Feuerwehrrübung am 15. September cr. bei der auch der Kreisbrandmeister zugegen war, haben sich einige jüngere Herren der Pflichtfeuerwehr sehr tadelnswerth benommen. Dieses Verhalten hatte sogar zur Folge, daß ein altes Mitglied der freiwilligen Feuerwehr, das sich um das Feuerlöschwesen sehr verdient gemacht hat, seiner Austritt aus der Wehrt erklärte. Daß, es so sehr an dem nöthigen Ernst und Respekt bei manchen jungen Wehrmännern fehlt, ist sehr zu bedauern. Am meisten bedauere ich, daß ich von diesem Vorfalle erst am 9. 11. in öffentlicher Sitzung erfahren habe. Bei rechtzeitiger Anzeige hätte ich wegen diesem Verhalten die höchstzulässige Bestrafung gegen den Betreffenden bewirkt.

Ich erwarte, daß ein solches respektvolles Verhalten nicht mehr gemeldet zu werden braucht, und daß den betreffenden Herren — zum Glück sind es nur einige — das nehmen, — der richtige Ernst zum Bewußtsein kommt. Es ist jedes Bürgers heiligste Pflicht, das Gute und Gute des Vaterlandes nach besten Kräften zu schützen. Einem wacklichen Säugling kann aber nur eine Wehr bieten, in der Zucht und Ordnung herrscht und in der ein Jeder seine Lust und Liebe lei der Sache ist. Zu einer solchen Wehr hat auch jeder einzelne Bürger Vertrauen.

Durch unkameradschaftliches Verhalten und Disziplinlosigkeit verliert die Wehr nicht nur das Vertrauen, sondern auch ihre Leistungen und Bereitschaft werden naturgemäß dadurch untergraben.

Indem ich nochmals auf die in der Scherzen-
Zeitung auszugeweihte abgedruckten Bestimmungen hinwei-
se, bitte ich die Herrn der Pilschwehr im Interesse der ge-
sammten Einwohnerschaft sich der heiligen und hehr-
samsten Aufgabe, die der Feuerwehr gestellt ist, bemüht zu
sein und alles zu thun, was zur Hebung und Förderung
der Feuerwehr und des Ansehens unserer Wehr beiträgt.

Schietstein, den 30. November 1920.
Der Bürgermeister: Reijels

„Haus-Joachim! Das Testament —“ warf sie
sagt ein. „Wirst du es nicht bereuen?“

„Nein, meine Nuth. Ich werde es nicht bereuen
sagte er mit feierlichem Ernst. — Ich halte meine
Schwamm — trotz meiner

Er sagte er mit vielerlei anderen Dingen — trotz meiner
Stiefvater für einen Ehemann — trotz meiner
pathie gegen ihn und besonders gegen seine
Frau. Er wird mir die Erbschaft nicht vorenthalten.
Am Grunde genommen ist das Ganze ja doch nur eine
Ehrfurcht des braven alten Onkels gewesen. Ich
Freuung soll ganz in der Stille stattfinden. Ich
einmal, meine weitere große Erbschaft hin soviel

Er fühlte, wie ihre Arme sich von seinem

„Und meine Mutter? Und meine arme Schwester?“ murmelte sie zaubernd.
„Auch für sie soll gesorgt werden, verlaß dich darauf.“
„Im übrigen — wer flieht deinem Herzen näher, als die Mutter oder der zukünftige Gatte?“
„Ich weiß es nicht.“

Stieb: die Dinstler oder der Zuckerg...
 diese paar Wochen bleibst du noch im Hause
 Kleinschwarz! Und dann — und dann —
 Sie schüttelt. Ihr Kopf sank auf seine Schulter
 Sie sagte so, daß niemand auf der Straße

ab. Ach, sie wollte ja, daß niemand am so nahe stand, wie der geliebte Mann! Nicht die Mutter! Auch nicht die kranke kleine Schwester, an der doch mit solcher Zärtlichkeit hing! —

noch ein inniger Händedruck . . ein tiefer
ein langer, langer Auf — — und rasch eilte
rath ins Haus, damit niemand ihre Abwesenheit
merkte und die Baronin ans neue Grund
sein Festessen erhielt.

Gerade jetzt, da sie sich eins mit dem
musste in allem — jetzt musste sie noch vorsichtiger
guten Ruf schützen. — (Fortsetzung folgt)

(Gortie)

TRAURINGE

Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gest. von 30,00 an

Enorme Auswahl stets am Lager

BOK Wiesbaden gegenüber
Kirchgasse 70. Mauritiusplatz

D. Brandis

Kürschnerie
und Pelzwaren
Wiesbaden, Langgasse 39 I
Fernsprecher Nr. 2024.
Annahme von
Neuanfertigungen.
Umarbeitung u. Reparaturen.
Auch Ankauf und Gerben von Fellen
aller Art wie Hasen, Kanin, Zickel,
Füchse, Marder, Iltisse usw.

D. Brandis

Pelletterie et fourrures
Rue Longue 39, I.
— Wiesbaden —
Téléphone No. 2024.
On trava à neuf,
changements
et réparations.



So urteilt ein
Professor!!

„Dr. Gentner's Schuhputz Nigrin
mit Bänderole ist in sachgemäßer
Weise aus besten Rohstoffen
hergestellt.“

Rufen Sie Wiesbaden 5256 an!!

Bin stets Käufer von gebrauchten Möbeln aller Art, sowie ganzen
Keller- und Speicher-Beständen. Zahle hohe Preise.
Wilhelm Müller, Wiesbaden, Schulgasse 8. 1.
Telefon 5256.

Gelegenheitskäufe!

Ein grosser
Posten

Goldener Herren-Uhren

Sprungdeckel - Uhr

echt Gold, Ankerwerk,
15 Steine, schriftl. Gar.

1950

Schweizer Ankeruhr

14 kar. Gold, 585 gest.

2800

Dieselbe extra starkes, ge-
diegenes Gehäuse

3500

Kalender-Uhr

14 kar. Gold, schönes Modell

Deckel 3
6000

Repetier-Uhren

3. Deckel, 14 kar.
Gold, Schweizer
Fabrikat, schriftl. Garantie

3000 3500 4000

und viele andere.

Einige besonders schöne
extra schwere
gediegene
in der Preislage

Präzisions - Uhren
Mk. 3500 4000 5000

Ausserdem
Kavaller-Uhren 14 kar. Gold
verstärkt 750

Anker, 15 Steine, 10 J. Garant.
bessere Ausführung 1000

Juwelier A. Bok

Wiesbaden,
Kirchgasse 70

Möbel kaufen Sie am
besten bei einem
Mann. Küchen, bestehend
aus Küchenschrank, Küchen-
tisch, Tisch u. 2 Stühle, im
Wert v. 900 Mk., Vertikow
v. 100 Mk., Tisch 80 Mk., Hock-
er 10 Mk., Schemelstühle 9 Mk.,
Kühlschrank, Sonnengläser 1,
Schreinerei.

Herrenhüte

der Art werden gewaschen,
gefärbt und umgepreßt bei
Hutmacher R. Blum,
Kleine Langgasse 9.

fehle prima graue, blaue
Herrenanzüge, Maler-, Lage-
r-Rittei, sowie Hosen in
Klein, Manchest, Leder,
u. Zwirn v. 65.- an.
Schwaden, Hemden, Unter-
wäsche, Faust- u. Fingerhand-
schuhe, sowie sämtl. Wollwaren.
Jos. Koch, Wwe.,
Mainz, Seilergasse 13.

Hut-Spautz

Herrenhüte

aller Art, MAINZ,
Gr. Bleiche 20.
Telefon 3335. Eigene
Reparaturwerkstätte.

Herren- u. Damen-Hüte

zum Waschen, Reinigen,
Färben und Umpreßen auf
mod. Formen. Biegezeit 10
bis 14 Tage. Sorgfältige
Bearbeitung. Eig. Werkstatt.
J. P. Böck, Mainz,
Tel. 2804. Geogr. 1833
Schöfferstraße 6.



Einfach
grossartig
schmecken die
1 Mark-Zigarren
aus dem

Tabak- und Zigarrenhaus
Zimmermann,
WIESBADEN.
Rauenthalerstrasse 6
nahe Ringkirche.



Fachleute
Elektronen-
teure und
Installateure
sowie
Mäntel
kaufen ihre

elektrischen Materialien
Ersatzteile, Kupferdraht
zu den billigsten Preisen bei
der Firma

K. Blatt

Mainz a. Rh.
Pflanzhausstr. 2
Telefon 2776

Gut! Preiswert!

Möbel

kaufen Sie bei
J. Bengard, Telefon 1460.
Schreinerei,
Mainz, Birnbaumgasse 10
Nähe Brand.
Anfertigung nach eigenen u.
gegebenen Entwürfen.
Reparaturen.

Achtung!

? Wo bekommen Sie ?
Ulster, Paletots, Raglan, Schlupfer, Capes, Anzüge,
Morgenröcke, Fantasie- u. einz. Stoffwesten, Joppen,
gestreifte Arbeits-, Knaben- und Leibhosen um
die Hälfte billiger ???

Nur bei

Jean Stiep, Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 9.
(Laden). Telefon 2783.

25 Jahre erster Zuschneider im In- und Auslande. Mass-
Anfertigung auch für gelieferte Stoffe. — Stofflager

Wir stellen in unserer Gießerei
jederzeit kräftige, strebsame junge Leute als

Formerlehrlinge

ein. Der Beruf ist ausfichtreich, da wenig
Konkurrenz.

Rheinhütte Viebrich.

*** Pelze ***

werden neu angefertigt,
modern umgearbeitet sowie
repariert. Alle Arten Felle
gegerbt und gefärbt bei
guter u. billiger Bedienung.
W. Grübel, Mainz,
Kurfürstenstraße 15, II. St.

Warten

Sie mit Ihren
Umarbeiten,
Neuanfertigungen,
Reparaturen
von

Schmuckstücken
nicht bis kurz vor

Weihnachten

Marg. Heil,
Mainz, Rosengasse 5.

*** Puppen- ***

Perücken ..

„werden schon jetzt“ zu
mäßigen Preisen angefertigt.
Senden Sie Maß, Kopf-
umfang u. ausgef. Haare.
Lieferung erfolgt in 8 Tagen.
Hef, Friseur, Wiesbaden,
Marktstraße 13.

Lederhandlung

J. E. Weis

Mainz
Korbegasse 8. Tel. 1345.

Alle Artikel zur
Herstellung und
Erhaltung von
Schuhwerk.
Gummi-Sohlen
Gummi-Absätze

J. HERTZ
WIESBADEN LANGGASSE 20.

PELZ-MÄNTEL
PLÜSCH-MÄNTEL
FLAUSCH-MÄNTEL
ERSTKLASSIG UND PREISWERT.

Firma M. Roberts aus New-York

Filiale Wiesbaden, Marktstrasse 9, II
kauft zu hohen Preisen

Brillanten und Perlen Zahlen in Dollars

Bürostunden von 9—1 und 2½—6 Uhr.

Pelzwaren

Illis
Füchse
Marder
Kanin
Zickel
u.w.
Annahme von
Neuanfertigungen
Umarbeitungen
und Reparaturen.

Kürschnerie D. Brandis, WIESBADEN
Langgasse 39. I
Auch Ankauf und Gerben von Fellen aller
Art wie Hasen Kanin, Zickel, Füchse, Marder,
Iltisse usw.

Sie bringen als richtige Weihnachtsgabe für jedermann

das Beste in Aachener Tuche, für Jackenkleider, Mäntel, Anzüge und Paletots von heute ab zu bedeutend billigen Preisen zum Verkauf. Mein Bestreben ist gute, gediegene Waren zu ganz niedrigen Preisen zu verkaufen. Versäume niemand, diese Gelegenheit wahrzunehmen.

Serie I. Eine Partie Tuche in 150 cm breit, prima Ware, schwarz, blau, braun, weinrot, modisfarbig, reine Welle, schwere Ware. Meter Mk. 95.—

Serie II. Ein gr. Posten, 150 cm breit, Aachener Tuche, für Knaben-Anzüge, blau und farbige Stoffe, eisenstark, La Ware, Meter Mk. 88.—

Serie III. Nur für Jackenkleider und Mäntel. La Aachener Tuche, reine Welle, 150 cm breit, schwarz, blau, weinrot, grün u. braun, Meter Mk. 110.—

Serie IV. Elegante Jackenkleiderware, La Aachener Tuche, 150 cm breit, nur helle graue Farbe, das feinste in Qualität, Meter Mk. 150.—

Serie V. Das feinste in Aachener Tuche für Kostüme und Mäntel, reine Welle, elegante Ware, 150 cm breit, schwarz, blau, grün und weinrot, Meter Mk. 195.—

Ein Posten kariierter Kleiderstoffe, prima Ware, sehr preiswert, Meter Mk. 36.— und 25.—

Ein Posten elegante Karos, 110 cm breit, reine Welle, sehr billig, Meter Mk. 75. und 65.—

Ein Posten schwarze Kleiderstoffe, 110 cm breit, reine Welle, für Einsegnungskleider, ganz bei. billig, Meter Mk. 75.—

Ein Posten Blusenstreifen, elegante Muster, in Welle, Meter Mk. 38.50

Für Schneider prima Serge, 140 cm breit, in allen Farben, Meter Mk. 55.—

Konkurrenzlos billig eine Partie für Jackenkleider in farbig gemustert, 140 cm breit, nur solange der Vorrat reicht, jetzt Meter Mk. 68,50

Ein Posten Sanella, 160 cm breit, für Steppdecken, Meter Mk. 68.—

Armelfutter, Leinen, Serge, Rohbaar bekannt billig.

Ein Posten Schlafkissen, zweifach, groß, nur helle Muster, ganz besonders billig, St. Mk. 48.—

Eine große Partie weiße Bettuchbiber, 150 cm breit ganz schwere Ware, nur das Beste Meter Mk. 39.50

Ein großer Posten Bettuch, rein Leinen, 160 cm breit, nur das Beste in Qualität, Meter Mk. 56.— bis 62.—

Ein Posten abgepaßte Handtücher mit rotem Rand, besonders billig und groß, Stück Mk. 9.95

Ein Posten weiß Körper-Biber und Frottier-Körper, ganz schwere Winterware, 80 cm breit, Meter Mk. 26.— bis 23.50

Eine Partie dunkle gestreifte Kleider- und Rockbiber, das allerbeste für den Winter, Meter Mk. 28.—

Hemdentuche, nur das Beste in Qualität, 80 cm breit, in starkfädig und feinfädig, Meter Mk. 23.—, 21. 19.— und 17.50

Bettuchbiber, 150 cm breit, schwere Ware, Meter Mk. 27.50

Hemdenbiber, 80 cm breit, Meter Mk. 16.50, 15.—, 14.—, 11.— und 10.50

Schürzenstoffe, Bettzeug, Bettbarchent, Normalhemden, Hosen, Damenhemden bekannt billig.

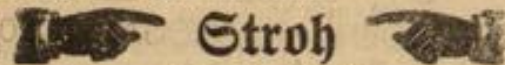
Durch günstige Abschlüsse, geringe Geschäfts-Unkosten bin ich unantastbar billig. Mein Geschäft ist den ganzen Tag geöffnet.

Reste-Haus Stock, Mainz

Stadthausstrasse 2. Gegenüber dem Bürgerhof. Ecke Emmeranzstrasse.

Biegenzucht-Verein Schierstein.

Diejenigen Mitglieder, welche



Stroh

beziehen wollen, wollen sich bis Mittwoch abend beim Vorsitzenden, Fritz Moser, melden.

Der Vorstand.

Ein noch fast neues Frühjahrs-Mantelkleid, 2 Damenblusen zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein neuer, dunkelblauer Mädchenmantel billig zu verkaufen. Lehrstraße 44, 1.

Neu eingetroffen zu sehr billigen Preisen: Prima Büttcher 50x65 groß Stück 3,50

bei 5 Stück à 3,25 Ferner Abstreifbüttchen St. 3,50 Waschbüttchen „ 3,75 Schrubber „ 6,50 Rohobesen „ 10,25 handfeger „ 9,75 Rohhaardesen „ 15,25 handfeger „ 7,25

und alle Arten Büttchen und Besenwaren zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

Kaufhaus P. Knab. Telefon 390.

70-75 Zentner guten Mist zu verkaufen. Rheinstraße 10.

1000 Stück Versandkisten m. D. Prs. W. à 6,50 M. a. Teilw. abzugeben. Rheinstr. 5, II.

„Mieterschutz“ Ortsgruppe Schierstein.

Donnerstag, den 2. Dez., abends 8 Uhr im „Anker“

Monatsversammlung.

Wohnungsnot. Mieterelend. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Ein möbliertes Zimmer

an anständigen, soliden Herrn zu vermieten. Offerte unter G. S. 500 and. Geschäftsstelle.

Der ehrliche Finder, der am Samstag abend auf der 5 Uhr Elektrischen von Biedrich nach Schierstein die Tünderbüttchen aufhob, wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei

Gastwirt W. H. Arnold, Friedrichstraße.

Schöne Christbäume zu haben.

Platzstübchen, Lehrstraße 8.

Junger Kontorist (-in)

mit guter Schulbildung und flotter, schöner Handschrift, gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben von Chemischer Fabrik gesucht.

Offerte unter Nr. 500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Elektr. Installations-Material

FLACK, Wiesbaden, Luisenstr. 25 gegenüber Realgymnasium. Telefon 747

Herren-Sohlen 34 Mark. Damen-Sohlen 27 Mark.

garantiert Kautschuk. Geklättelte Arbeitskräfte unter achtmännlicher Leitung. Anfertigung nach Maß. Schuh-Reparatur, Wiesbaden. Maurergasse 12. Telefon 3032

Otto Pröger, Wiesbaden, Färberei und Chem. Waschanstalt

Fabrik Webergasse 38 — Laden Rheinstr. 101 Wiesbaden. Telefon 4786.

empfehlte sich im Färben und Reinigen von Herren- und Damen-Garderoben. Schnellste Lieferung. Billige Preise.

Sektflaschen, alle Sorten, Wein- und Likörflaschen, Sekt- u. gute Weinkörke, Weinkisten Metalle aller Art, sow. alle Sorten Felle verkaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Fritz Acker WIESBADEN, Wellritzstr. 21. Tel. 9930.

Sämtl. Reparaturen in Uhren und Goldsachen

werden schnell und billig ausgeführt. Trauringe in allen Preislagen, konkurrenzlos billig. Gelegenheitskäufe in Uhren und Goldwaren.

Ankauf von Gold- und Silbergegenständen. Max Krasnoborski, Uhrmacher Wiesbaden. Bleichstrasse 28



Tiefschwarz

werden selbst ältere Stiefel durch tägliche Pflege mit Erdal — Stiefel sind teuer, deshalb

spare durch

Erdal

schwarz • gelb • braun • rotbraun. Alleinvertrieb: Werner & Moritz, Mainz

Achtung! Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf von Pelzgarmenten

Stunk-Stragen und Muffen Strenzfuchs-Stragen u. Muffen

Pelzstapfen und Hüte aller Art, Fäsen- und Haarmützen aller Art, Garnituren von 120 Mark an. Annahme von allen Reparaturen und Neuverfertigung bei genauer Ansehung der gelieferten Materialien.

Ernst Alexander, Mainz, Kaiser Wilhelm-Platz 1. 2. St.

Türen und Eisenträger neue und gebrauchte

jeder Art, Fenster, Treppen, Gassen, Bad- und Schwimmbäder, Gips- und Zementplatten, Kalk- und Zementsteine u. Gipssteine, Dachziegel, in, Schiefer u. u. verkauft stets neu u. gebrauchte. Größte Menge, Jakob Dietrichstrasse Nr. 1, Ecke Nordstraße, Telefon 111. Auch Verkauf.

Es ist notwendig Gramophon zur Reparatur. Ich habe schon jetzt Ihre Gramophone repariert, wenn Sie sich während der Weihnachtszeit an meinen Arbeitsplatz wenden wollen. Später ist die gründliche Reparatur und Vertiefung der Aufnahmen sehr mühsam und kostbar. Erfahrungsgemäß ist es meist nicht mehr möglich.

Ernst Gottlieb, Mechaniker, Wiesbaden, Bleichstr. 1. Fernruf 4806.

Die beste Verkaufsstelle für Brillanten, Gold- u. Silbergegenstände, Platin, Schmuck, Gebilde, Kleidungsstücke, Wäsche etc. befindet sich nur bei

L. Schiffer, Wiesbaden, Kirchstraße 50. Telefon 4384.

Kein Laden. Gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Angenehmer Verkauf.

Es ist notwendig Gramophon zur Reparatur. Ich habe schon jetzt Ihre Gramophone repariert, wenn Sie sich während der Weihnachtszeit an meinen Arbeitsplatz wenden wollen. Später ist die gründliche Reparatur und Vertiefung der Aufnahmen sehr mühsam und kostbar. Erfahrungsgemäß ist es meist nicht mehr möglich.

Ernst Gottlieb, Mechaniker, Wiesbaden, Bleichstr. 1. Fernruf 4806.

Zahn-Praxis Dentist C. Brendel

Wiesbaden, Kirchstraße 49, 1, vis-à-vis Thalia-Theater.

Sprechstunden von 9-1 und 3-7 Uhr, Sonntags von 10-12 Uhr.

Spezialität in Kronen- u. Brückenarbeiten. Plattenloser Zahnersatz.

Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse. Nur streng gewissenhafte, persönl. schonende Behandlung für nervöse, ängstliche Personen.

Mäßige Preise.

Atelier von Bosch Nachf. Wiesbaden. Inhab. A. Stiwinski.

Schillerplatz 2. Telefon 3542. Fahrstraße.

Spezialität: Kinder-Aufnahmen Skizzen

Vergrößerungen Gutgeheizte Räume.

Fritz Ebert Nachfolger, Wiesbaden

Inh. K. Haarmann, Schwalbacherstr. 43 Mth., Tel. 638.

Abt. 1. Eisenwaren Werkzeuge Beschläge Metallwaren Sargbeschläge

Abt. 2. Holzwaren Kabelleisten Zierleisten Sperrholz Schreinerbedarf

Abt. 3. Eisenwaren Werkzeuge Beschläge Metallwaren Sargbeschläge

Abt. 4. Holzwaren Kabelleisten Zierleisten Sperrholz Schreinerbedarf